

## Internationaler Frauentag - aktueller denn je!

MdL Diana Bader und Bundestagskandidatin Diana Tietze im Elbe-Elster-Kreis unterwegs



Der Internationale Frauentag am 8. März soll die Rechte der Frauen stärken. Noch immer kämpfen Frauen in Teilen dieser Welt für gesellschaftliche Anerkennung, Gleichberechtigung und vor allem gleiche Bildungschancen. Und dies nach mehr als 100 Jahren nach dessen Einführung!

Diana Bader, Mitglied des Landtages Fraktion Die LINKE, besuchte am 08. März gemeinsam mit unserer Bundestagskandidatin, Diana Tietze, dem Kreisvorsitzenden Herbert Damm und weiteren Genossinnen und Genossen verschiedene Einrichtungen und Veranstaltungen in Elbe-Elster. So wurden in diesem Jahr Frauen in Falkenberg/Elster - u.a. im ASB Regionalverband Elbe-Elster, im Seniorenheim, in der Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen, die Landfrauen Elbe-Elster e.V., sowie in Finsterwalde die Tafel und die Johanniter-Teestube mit Blumen und Glückwünschen überrascht. Immer noch bekommen viele Frauen nicht das, was sie verdienen...Und das muss sich endlich ändern!

Text: Frank Eschholz  
Foto: Diana Bader

## Reichtum ohne Gier - wie wir uns vor dem Kapitalismus retten

**„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“**

*Albert Einstein*

So begann Frau Dr. Sahra Wagenknecht, Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, die Buchlesung im Refektorium Doberlug-Kirchhain am 13.02.2017, zu der unser Kreisverband und die Landtagsabgeordnete Diana Bader eingeladen hatten.

Der Saal war übertoll, das Interesse an ihrer Analyse und den Alternativen zum derzeitigen ungebremsten Turbokapitalismus groß. Das Auseinanderdriften zwischen Arm und Reich in der Gesellschaft ist nicht als zwangsläufig zu akzeptieren. In den entwickelten Industriestaaten gibt es immer mehr Armut. Im 18. Jahrhundert gab es den Spruch des „Sonnenkönig“ Frankreichs: „Nach mir die Sintflut“. Die Frage stellt sich heute wieder. Wurden früher die unteren und mittleren Einkommensschichten langsam von der reichen Schicht nachgezogen, stagniert seit Jahren ihr Lebensstandard. Dagegen nährt sich der Reichtum der Reichen aus immer mehr angehäuften Kapital zu einer explodierenden Geldvermehrung.

Es stellt sich die Frage: „Warum akzeptiert die Mehrheit der Bürger diese Ungerechtigkeit?“ Jeder merkt, dass es so nicht weitergehen kann, sie verstehen die Kritik an der Gesellschaft, aber fragen auch, wie könnte es gehen. Ein Prozent der Bevölkerung im 18. Jahrhundert galten als reich, hatten Einfluss auf Gesetz und Recht. Gleiches gilt für das 21. Jahrhundert.

Vor 350 Besuchern stellte Sahra Wagenknecht Alternativen vor, wir müssen die Produktion umstellen, den Wachstums-wahn um jeden Preis, abwenden. Die Märkte sind nicht die Schuldigen, die gilt es zu

schützen, da sie wettbewerbsfördernd wirken können. Aber wichtig ist, in der Daseinsvorsorge hat der Markt nichts zu suchen. Werden z.B. im Gesundheitswesen immer mehr Stellen ausgegliedert, geht es zu Lasten der Qualität.

In der anschließenden Diskussion stellte die Fraktionsvorsitzende noch einmal klar, der Kleinunternehmer ist nicht der Gegner, der beutet sich oftmals selbst am meisten aus. Es geht um die großen Konzerne, die Regierungen erpressen und das Lohngefüge der Länder gegeneinander ausspielen. Bei so viel Wirtschaftsmacht bleibt die Demokratie auf der Strecke. Es geht auch anders, mit kreativer, innovativer Wirtschaft mit kleinteiligeren Strukturen, in der Arbeit und Leistung mehr zählt, als Herkunft und Erbe. Wenn Produktionsgewinne nicht einfach „abgefischt“ werden, sondern bei den Arbeitern ankommen, kann der für das gleiche Geld statt 8 Stunden nur 5 Stunden arbeiten gehen.

Nicht nur in Europa ist die Entwicklung beunruhigend. 60 Mio. Menschen haben durch den globalisierten Kapitalismus und



Sahra Wagenknecht signiert nach der Veranstaltung ihr Buch.

kriegerische Konflikte ihre Heimat verloren, sind auf der Flucht.

Weder Zuwanderungsobergrenzen noch Ausländer-raus-Parolen, sondern nur die Beseitigung der Ursachen sind hier die Lösung!

Wir bleiben dabei, Kritik zu üben und Probleme anzusprechen. Die Entwicklung in Deutschland und Europa, so befürchtet Sahra Wagenknecht, kann 2 Wege gehen: Fortschritt in der Entwicklung aller oder weitere Einschränkung der Demokratie.

Text: Elke Rädisch

Foto: Frank Eschholz

## Wir haben unser Versprechen eingelöst!

Die bei der Buchlesung mit Sahra Wagenknecht gesammelte Spende für einen sozialen Zweck wurde übergeben.



Frau Brendel, Herbert Damm, Diana Tietze (v.l.n.r.)

Neben dem Glückwunsch zum Internationalen Frauentag an Frau Brendel, Leiterin der Johanniter in Finsterwalde, wurde der Betrag von 200,- Euro gemeinsam mit der Bundestagskandidatin Diana Tietze für die Trauerbegleitung bei Kindern und Jugendlichen übergeben.

Wer weitere Informationen über die Trauerbegleitung möchte, wird hier fündig:

<http://www.johanniter.de/.../trau.../lacrima-in-suedbrandenburg/>

Text und Foto: Elke Rädisch

## Wohin soll es gehen mit der Kreisgebietsreform?

„Wegen des großen öffentlichen Interesses“, so hieß es in der diesbezüglichen Pressemitteilung, wurde bereits am 05. Dezember 2016 ein Referentenentwurf des Innenministeriums zum „Gesetz zur Neugliederung der Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg“ veröffentlicht, wobei das Ministerium ausdrücklich darauf hinwies, dass es sich bei diesem Papier nicht um einen Entwurf der Landesregierung, sondern eben um einen des Innenministeriums handele. In der Folge entfachte sich eine hitzige, mehr oder weniger sachliche oder unsachliche Debatte vor allem um das Thema des Zuschnittes der neuen Landkreise in Brandenburg. Vorgesehen ist, dass aus derzeit 14 Landkreisen und vier kreisfreien Städten zukünftig nur noch 9 Landkreise und die kreisfreie Landeshauptstadt Potsdam gebildet werden sollen. Das bedeutet neben dem neuen Zuschnitt der Landkreise also auch die Einkreisung von Cottbus, Brandenburg und Frankfurt.

Das Spektrum der Meinungen reicht von vollständiger Ablehnung der Reform, wie es in der Volksinitiative der Gegner der Kreisreform manifestiert wird, bis hin zu eingeschränkter Zustimmung, die mit Kritik an einzelnen Aspekten verbunden wird.

Der Kreistag Elbe-Elster spiegelt mit den von den Fraktionen artikulierten unterschiedlichen Positionen zur Kreisgebietsreform quasi das öffentliche Meinungsspektrum wider.

Die Fraktionen von CDU und LUN/BVB/BfF/HZ haben zweimal mit ihrer Stimmenmehrheit im Kreistag Ablehnungsbeschlüsse zur Kreisgebietsreform herbeigeführt.

Unsere Fraktion Die Linke/Bündnis90-Die Grünen hat sich von der vollständigen Ablehnung jeglicher Reform grundsätzlich distanziert, aber von Anfang an eine Ablehnung des geplanten Großkreises aus Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und der Stadt Cottbus verdeutlicht. Kern der Kritik unsererseits ist die gewaltige räumliche Ausdehnung dieses Gebildes.

### Welche Alternativen sehen wir?

Ausgeschlossen haben wir auch das ursprünglich in Rede stehende Sektoralprinzip, das eine Kreisbildung vorsah, die den peripheren Landkreisen eine Anbindung an den berlinnahen Raum, den sogenannten Speckgürtel, sichern sollte. Dies hätte durch den Zusammenschluss von Elbe-Elster mit Dahme-Spreewald oder Teltow-Fläming realisiert werden können. Räumlich betrachtet wäre ein gleichfalls riesiger Landkreis in Nord-Süd-Ausrichtung statt wie beim sogenannten Vierer in West-Ost-Ausdehnung entstanden. Wenn man, wie wir es getan haben, als Entscheidungskriterium die räumliche Größe ansetzt, scheiden beide Großkreisbildungen für uns aus, denn diese Dimension wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern nicht zumuten. Die Kreistagsfraktion der Linken Elbe-Elster spricht sich nach gründlicher Abwägung in Anbetracht der gegenwärtigen Situation, die von massivem Widerstand gegen das Aufgehen von Cottbus, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster in einem neuen Großkreis gekennzeichnet ist, für den alleinigen Zusammenschluss von Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz zu einem gemeinsamen neuen Landkreis, gegebenenfalls auch auf freiwilliger Basis, aus.

Freiwillige Zusammenschlüsse werden von der Landesregierung unterstützt.

Dies hätte zur Folge, dass die beiden strukturschwachen Landkreise berechnigte Forderungen zur besonderen Förderung des neuen Landkreises stellen könnten, denen sich die Landesregierung nicht entziehen könnte.

Ziel muss ein nachhaltiger Ausgleich der Strukturschwäche in der Randlage des Landes Brandenburg für den neuen Landkreis sein.

Um dieses Ziel zu untersetzen, hatten wir im Kreistag am 6. Februar 2017 folgenden Beschlussantrag gestellt, der aber keine Mehrheit fand:

### Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt: **Für den Fall**, dass wie im Referentenentwurf derzeit vorgesehen, im Zuge der Kreisgebietsreform die Bildung eines Landkreises Niederlausitz aus den Landkreisen Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße sowie der Stadt Cottbus unverändert erfolgen soll, wird diese abgelehnt.

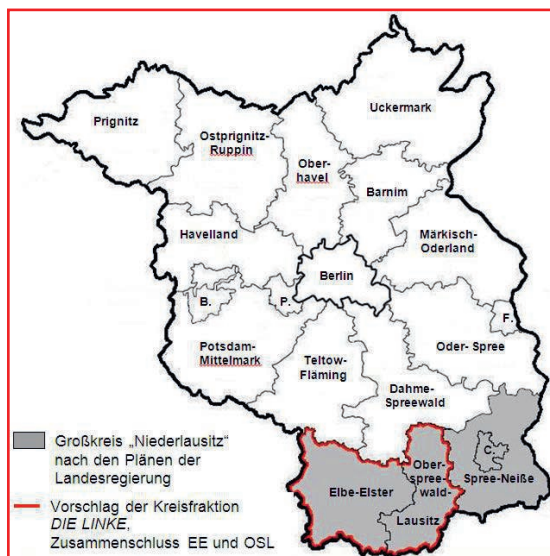
Stattdessen wird alternativ ein Zusammenschluss des Landkreises Elbe-Elster mit dem Landkreis Oberspreewald Lausitz befürwortet.

Der Landtag wird voraussichtlich im September eine Entscheidung zum Referentenentwurf abstimmen. Die öffentliche Diskussion hat, so meine ich, Nachdenklichkeit ausgelöst. So bleibt abzuwarten, was zunächst das Kabinett dazu beschließen wird. Ich gehe davon aus, dass es eine Reform und Veränderungen geben, der jetzige Referentenentwurf aber wohl nicht unverändert bleiben wird. Am spannendsten bleibt für alle die Frage, wie die Landkreise zugeschnitten werden.

Text: Joachim Pfützner

Vorsitzender der Kreistagsfraktion  
Die Linke/Bündnis90-Die Grünen

Grafik: Frank Eschholz



# Feiern mit "LINKS"

Die Stadtverband-Vorsitzende von Doberlug-Kirchhain, Elke Wondzinski, und der KV-Vorsitzende, Herbert Damm, luden am 16. Dezember 2016 zur Weihnachtsfeier in die Kegelhalle Doberlug-Kirchhain ein. Zu Beginn bedankte sich Herbert Damm bei den zahlreich erschienenen Genossinnen und Genossen und zog kurz Bilanz: Nach der Neuwahl des Kreisvorstandes mussten die Aufgaben neu geordnet und die Arbeitsfähigkeit hergestellt werden. In der Öffentlichkeit konnten durch Veranstaltungen - wie mit Ralf Christoffers zur Problematik der Altanschießer - positive Signale gesetzt werden. Aber das reicht nicht aus. Die nächste Kommunalwahl wird eine personelle Herausforderung. Die Diskussion zur Verwaltungsstruktur begleitet uns weiter. 2017 ist das Jahr der Bundestagswahl. Er wünscht sich mehr Geschlossenheit in der Bundestagsfraktion sowie im Bundesvorstand. Öffentliche Streitereien haben auch in der Vergangenheit immer zu Stimmverlusten geführt. Im Anschluss stärkten wir uns an einem schmackhaften Buffet für den bevorstehenden Kegel- oder Bowlingeinsatz. Die Sieger wurden prämiert. In gemüthlicher Atmosphäre wurden bis Mitternacht



persönliche wie auch politische Gedanken ausgetauscht. Es war ein gelungener Abend!

**Fazit: LINKS lohnt sich und macht auch Spaß!**

*Text: Elke Rädisch, Foto: Heidi Herrmann*

## Wer kommt mit?

### Solidaritätscamp 2017 - erstmals in der Slowakei

Entstanden als „Politcamp“, auch als „Friedenscamp“ durchgeführt, hat sich das alljährliche Treffen Linker aus Deutschland, Tschechien u.a. Länder als „Europacamp“ etabliert. Und nun Solidaritätscamp? Das Ständige Forum der Europäischen Linken - der Regionen (SFEL-R) hat einhellig beschlossen, das Europacamp 2017 in der Slowakei auszutragen. Hier fand es noch nie statt, obwohl die Komunistická strana Slovenska (KSS - Kommunistische Partei der Slowakei) langjährig im SFEL-R ist und vereinbarungsgemäß das Europacamp im Wechsel durch die Mitglieder vorbereitet und organisiert wird. Ein wichtiger Grund, warum sich das SFEL-R für die Slowakei entschieden hat, ist, dass die slowakischen GenossInnen unter sehr schwierigen Bedingungen arbeiten. Da sie sehr stark unter Druck und Angriffen der konservativen Kräfte standen und stehen, sogar ein Parteiverbot drohte und den Einzug ins Parlament nicht schafften, stehen ihnen keine staatlichen Mittel zur Verfügung, was ihre politische Handlungsfähigkeit weiter

einschränkt. Deshalb soll das Europacamp im Zeichen der Solidarität und Verbundenheit stehen.

Die slowakischen GenossInnen laden nach Banská Štiavnica ein, ein Ort im Slowakischen Erzgebirge. Die Stadt ist seit 1993 Weltkulturerbe der UNESCO und umgeben von einem Landschaftsschutzgebiet. Die Stadt wurde über Jahrhunderte vom Gold- und Silberbergbau geprägt. Fast gleichzeitig mit der Bergakademie Freiberg wurde auch hier eine Bergakademie gegründet.

Neben dem touristischen Teil wird es wieder politische Gespräche geben. Dazu soll von deutscher Seite Wolfgang Gehrcke eingeladen werden und ein junger engagierter slowenischer Genosse, der auf einer Tagung in Berlin über seine Erfahrungen in der Mitgliedergewinnung sprach.

Um die Anreise allen zu ermöglichen, soll ein Bus genutzt werden, der eine ausreichende Auslastung voraussetzt.

Solidarität mit den slowakischen GenossInnen verbunden mit einem interessanten

touristischen und politischen Programm soll das kommende Europacamp ausmachen.

**Eure Teilnahme ist wichtig.**

Die Anmeldung läuft über:

Sabine Lichtwald

Email: [europacamp@sfel-r.de](mailto:europacamp@sfel-r.de).

Landesvorstand DIE LINKE. Brandenburg  
LAG Netzwerk Europäische Linke  
Alleestraße 3 - 14469 Potsdam  
Telefon: (0331) 200090  
<http://www.sfel-r.de>

**EUROPACAMP**  
25.05.-28.05.17



## LAG vorgestellt:

### LAG Europäische Linke (EL)

Das „Ständige Forum der Europäischen Linken“ (SFEL-R) ist ein regionales Netzwerk der Europäischen Linken. Es dient der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von linken Parteien, Verbänden, Organisationen und Einzelmitgliedern der Europäischen Linkspartei.



*Text und Foto:  
Quelle: Homepage  
Die LINKE  
Brandenburg*

# Pilot-Projekt Schulkrankenschwester

## Modellprojekt Schulkrankenschwester im Februar an 3 Grundschulen in Elbe-Elster gestartet: Gesundheit und Bildung hängen eng zusammen.

Kinder können dann am besten lernen, wenn auch ihren gesundheitsbezogenen Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Dies betrifft vor allem chronisch kranke Schülerinnen und Schüler oder solche mit bestehenden Grunderkrankungen und Behinderungen. Immer wieder gibt es an Schulen Probleme, weil Kinder regelmäßig Medikamente brauchen oder akut gesundheitliche Probleme auftauchen.

Ich freue mich deshalb, dass die „Initiative Schulkrankenschwester“ jetzt in den Praxistest geht und sich die Grundschulen in Rückersdorf, Finsterwalde-Nehesdorf und Stadtmitte Finsterwalde am Projekt beteiligen. Ich bin überzeugt, die Schulkrankenschwester wird die gesundheitliche Lage und die Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Elbe-Elster und landesweit weiter verbessern.

Die Linksfraktion im Brandenburger Landtag hat das Projekt von Anfang an unterstützt und begleitet. Wir sind vom Erfolg überzeugt. Gesundheit und Bildung hängen

nicht nur eng miteinander zusammen, sondern beeinflussen maßgeblich den späteren Lebensweg von Kindern. Das Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkraft“ ist ein weiterer Schritt, um die Bildungschancen und die Ausbildungsfähigkeit für Schüler an öffentlichen Schulen im Allgemeinen und für gesundheitlich und/oder sozial benachteiligte Schüler im Besonderen zu verbessern.

Hintergrund: Brandenburg war bundesweit Vorreiter bei der Projektentwicklung. In anderen Bundesländern wie Hessen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg laufen ebenfalls Modellprojekte bzw. sind kurz vor dem Start.

*Text: Diana Bader, MdL*

## Haben Sie es auch schon gemerkt?

Nein? Ja, was denn überhaupt? Das ganz normal Alltägliche! Unsere Zeit fordert Tempo und permanente Leistungsfähigkeit: im Job, damit keiner merkt, wie ausgebrannt wir sind, im Alltag, denn Haushalt und Familie managen sich auch nicht von allein. Und dann schon wieder Post im Briefkasten, die nur eine Botschaft kennt: das Konto ist leer, Gas und Strom sind schon wieder teurer geworden und der nächste Kindergeburtstag steht vor der Tür... Macht das alles noch Sinn? Täglich im Hamsterrad und Urlaub bleibt ein Traum.

Willkommen in einer Welt, in der das Geld regiert. Ich meine damit nicht die Tatsache, dass nur 8 Männer so viel besitzen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Auch nicht, dass die Regierungspartei Spenden von Unternehmen der freien Wirtschaft in zweifacher Millionenhöhe erhält (2007 in Höhe von 23.779.248 €, veröffentlicht in der Politischen Datenbank). Heute dürfte die Summe um ein vielfaches größer sein, denn seit 2009 werden lediglich Spenden von mehr als 50.000 Euro veröffentlicht. „Kleinvieh“ zum Beispiel in Höhe von 40.000 € macht ja bekanntlich auch viel – politischen – Mist, nur dass keiner davon weiß.

Geld regiert unsere Welt auf eine andere Art und Weise. Immer mehr Menschen können sich trotz Vollzeitjob und diversen Lohnerhöhungen in den vergangenen Jahren immer weniger leisten. Ein Grund dafür

sind die offensichtlichen Preissteigerungen von Strom, so mancher Versicherung oder auch Benzin und Heizkosten. Und dann sind da noch die eher schleichenden Preiserhöhungen wie das jüngste Beispiel von Obst und Gemüse zeigt. Nicht so schlimm, kaufen wir eben weniger. Die Grippewelle hatte auch zugeschlagen. Medikamente sind doch viel wirksamer als Hausmittel – und kostenintensiver. Macht aber nichts, schließlich müssen wir schnell wieder leistungsfähig sein. Also wieder ab zur Arbeit. „Das wurde aber auch Zeit!“ so die Botschaft von Chef und Kollegen. Endlich Feierabend – erstmal noch zur Oma. Sie wartet seit einer Woche auf meinen Besuch. Schließlich ist die Busfahrkarte von der Mindestrente kaum bezahlbar – ach ja, kein Problem. Es fährt doch gar kein Bus mehr. Einkaufen kann sie zum Glück im Ort beim fliegenden Händler. Kostet ein wenig mehr, macht aber nichts, die Rente reicht ohnehin nicht zum Leben... Ob erhöhte Kita-Gebühr, Harz-IV-Sanktion und zunehmend eingeschränkter Krankenkassenleistung – es ist genug! Denn es macht schon etwas: es mindert unsere Lebensqualität, zwingt uns zu immer neuem Akzeptieren und Kompensieren und es macht Frust.

Die jüngsten Umfrageergebnisse zeigen es deutlich, den Frust, aber auch das Verlangen nach Veränderung. Es ist höchste Zeit, dass unser Land ein echter Sozialstaat wird. Und nicht Geld bestimmt,

wie aus viel noch mehr wird – für nur einige wenige. Schluss mit dieser „das macht nichts-Mentalität“. Ein erster Schritt: Lassen Sie uns miteinander reden! Was würden Sie sich anders wünschen? In Ihrem Ort, Ihrem Kreis, in unserem Land! Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zum offenen Workshop am 22.05.2017 zum Thema „Gesundheit, Soziales und andere Wehwehchen“ im Büro der Partei DIE LINKE in Finsterwalde in der Langen Straße 24, Beginn 17.00 Uhr oder schreiben Sie mir: [diana.tietze@dielinke-brandenburg.de](mailto:diana.tietze@dielinke-brandenburg.de)

*Text: Bundestagskandidatin Diana Tietze*

## Weitere Termine

### 12. April 2017 - Regionaltag

der Linksfraktion und des Landesvorstandes der LINKEN in den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz.

Nach dem Besuch verschiedener Einrichtungen, findet abends, um 18.00 Uhr, in der Finsterwalder Gaststätte "Alt Nauendorf", Hainstraße 3, eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit den Ministern Christian Görke und Stefan Ludwig sowie der Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt über aktuelle politische Fragen statt.

### 1. Mai 2017 - Marsch zum politischen

**Bunch** - Treff 10 Uhr auf dem Finsterwalder Markt und 1.Mai-Marsch zur Gaststätte "Zur Erholung". Dort findet ab 11 Uhr ein politischer Bunch mit Bundestagskandidatin Diana Tietze statt. Wir laden gemeinsam mit dem DGB alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.

## Der Kreisvorstand gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht alles Gute im neuen Lebensjahr!



April 2017

Luise Reichert – zum 90. Geburtstag in Finsterwalde  
Joachim Walter – 70. Geburtstag in Finsterwalde

Mai 2017

Petra Hollstein – 65. Geburtstag in Herzberg  
Christina Michel – 60. Geburtstag in Schlieben  
Klaus Pietzarka – 85. Geburtstag in Herzberg  
Elfriede Schollbach – 85. Geburtstag in Herzberg  
Wilfried Steininger – 75. Geburtstag in Dob.-Kirchhain

Juni 2017

Hans Engelmann – 80. Geburtstag in Herzberg  
Gerhard Kümmel - 70. Geburtstag in Röderland

Der Kreisvorstand  
wünscht allen  
Bürgerinnen und Bürgern  
ein frohes Osterfest.



Impressum

V.i.S.d.P. Kreisvorstand Die Linke Elbe-Elster

Auflage: 2.000 Stück

Redaktionsschluss: 10. März 2016

nächste Ausgabe Juni 2017

E-Mail: [info@dielinke-elbe-elster.de](mailto:info@dielinke-elbe-elster.de)